

Gebeine zusammenrüttelt wie der Wind die Blätter der Palme? Früh oder spät kommt er, klopft an die morsche, wurmfichige Thür des Alters wie an die blumengeschmückte Pforte der Jugend. Dich wird er ereilen wie mich; ich glaube selbst, wenn eine innere Stimme mich nicht trägt, wir werden Beide für ihn sterben und das wäre doch der schönste Tod!

Helene seufzte tief auf. Sie konnte ihr Auge nicht von dem Ismaeliten wenden, für den sie Mitleid, vor dem sie Grauen fühlte. Ach, hättest Du das Mädchen gekannt, sagte sie endlich — dieses fromme Kind, das so unschuldvoll in ihre Heimat hinüberging, Du hättest sie nicht morden können.

Ich mußte!

Und was wußtest Du von ihr, daß Du sie dem Tode weihdest?

Was ich von ihr wußte? — fuhr Ali auf — Schon in Rhodus hört' ich, Sultan Selim wolle ein Christ werden, ich besügelte meine Fahrt, landete in Cette, und als stummer Pilger gekleidet, bettelte ich mich, Gold in Fülle im Säckel, durch Frankreich bis hierher. In Languedoc erfuhr ich die Kunde bestätigt, und je näher ich Bourgneuf kam, desto mehr Gewisheit erhielt ich. In Limoges erzählte man sich, daß die Nichte Blanchefort's ihn umstrickt habe und er, zu ihrem Besitz zu gelangen, ein Christ werden und sie ehelichen wolle. Mußte ich da nicht ihren Tod beschließen?

Ich kenne den Sultan und seinen Sinnenrausch, ist der verflogen — und was der Tod an seine Brust drückte, vergift der Osmane nur zu leicht — so schwindet die Erinnerung wie ein Sonnenstrahl, den der Nebel umzieht wie der Bergstrom, dessen Quell versiegte. Und mein Vorsatz stand fest; ich stahl einem Klausner seine Kutte, schlich in dieser Verkleidung, suchte meine Beute um Bourgneuf und fand sie in dem entscheidenden Augenblicke, da rettete sie nicht ihr Gott, nicht ihr Prophet, sie mußte bluten.

Nun weißt Du Alles, führe mich jetzt zu dem Gebieter, klage mich an, damit sein Schwert schnell meinen alten benarbten Kopf vom Rumpfe trenne, denn jetzt ist sein Rausch noch nicht vorüber. Dann ist meine irre Wallfahrt zu Ende und ich ärnte den Lohn für meine Treue bald.

Wie kannst Du fürchten, daß ich das thun könnte? unterbrach ihn Helene.

Fürchten? Wahrlich, Du irrst! Mit Freuden folg' ich Dir zu ihm. Komm', reich' mir Deine Hand, ich führe Dich selbst.

Rühre mich nicht an, an Deiner Hand klebt Blut! rief Helene, zurückschauernd.

Der Muselman reinigt sich jeden Morgen vor dem Gebete, — erwiederte Ali kalt — längst hat das Wasser die blutige Spur verwischt, — doch willst Du nicht mit mir gehen, willst Du nicht mein Ankläger seyn, nun gut, so lebe wohl!

Er verließ Helenen, die wie aus einem bösen Traume erwacht, tief aufathmete.

(Die Fortsetzung folgt.)

Marie.

Zu einer Knospe schlich durch Rosenhecken
Ein Sonnenstrahl, die Schlafende zu wecken;
(Ich lauschte fern) — er küßte sie.
Da öffnet sich verschämt der Kelch der Rose,
Und freundlich lächelt aus dem Purpurschooße:
Marie!

Ich saß betrübt im Schatten stiller Eichen,
Da ward's lebendig in den düstern Zweigen
Von tausendstimm'ger Melodie.
Die Lerchen jubelten aus voller Kehle,
Doch schmelzend stötet eine Philomele:
Marie!

Und wenn mein Lied, mein Name längst vergessen,
Ruh' ich im Schatten trauernder Cypressen —
Es ist kein Spiel der Phantasie —
Dann zittern leise noch im Mondenscheine
Der Lyra Saiten auf dem Leichensteine:
Marie!

G.....

v. G.

Sittenspruch aus einem neueren chinesischen Buche.

Man betrachte jenen Wahnwitzigen, der seine Kleider zerreißt, die Dächer der Häuser erklettern will und diejenigen beschädigt, die ihn zurückhalten. Es ist das Bild eines Unbesonnenen, der Alles nach seinem Kopfe machen will, d. h. so widersinnig als möglich. Bei der geringsten Einwendung wird er böse, wild, aufgebracht und belohnt Euer Gutmeinen mit Zank und tödtlichem Haffe.

Karl Halden